

Kein Kahlschlag mehr am Vogelherd

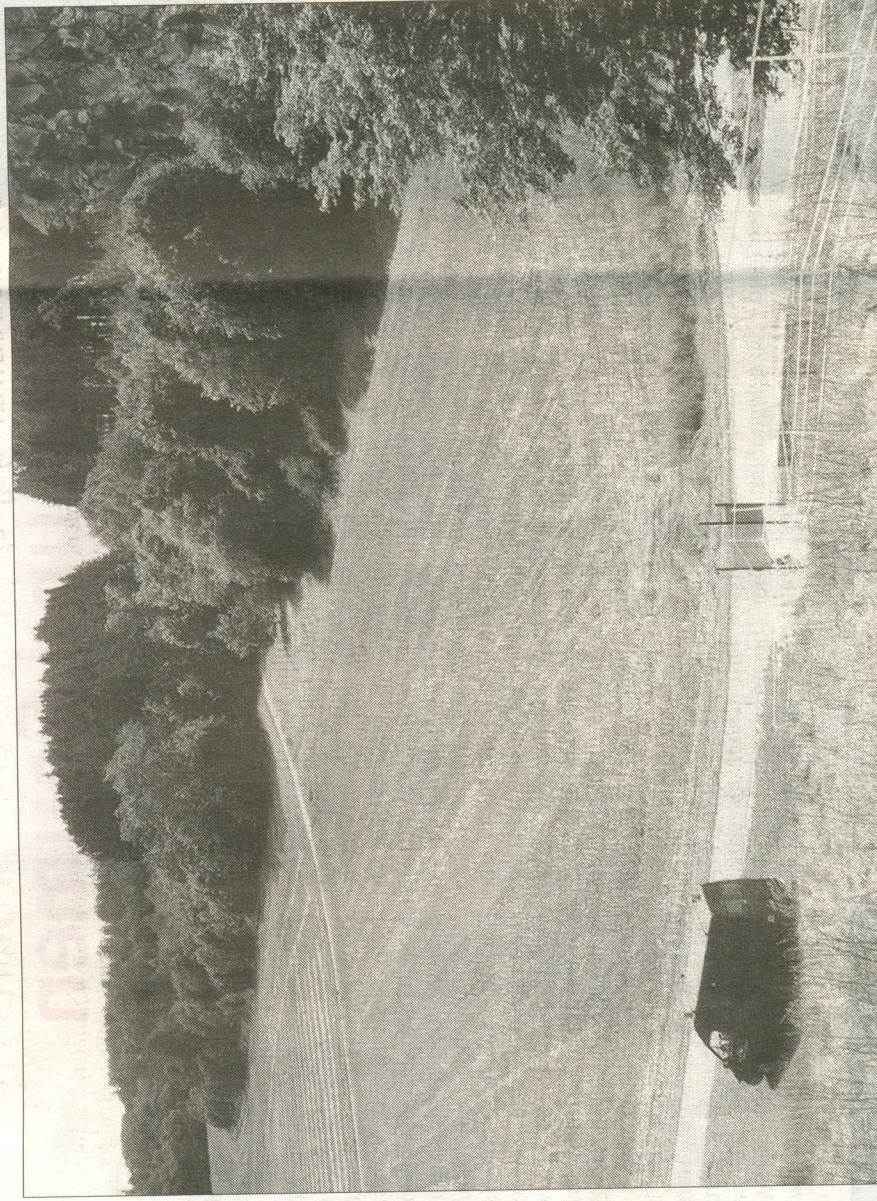
Aufstellungsbeschluss für geänderten Bebauungsplan Archäopark – Erweiterter Geltungsbereich

NIEDERSTOTZINGEN. Von einer „baumlosen Bergkuppe“ des Vogelherds war im Bebauungsplan für den Archäopark bislang die Rede. Jetzt ist der von manchen Seiten als problematisch eingestufte Kahlschlag vom Tisch. Auf Grundlage des Archäopark-Entwurfs der Architekten Ritter Jockisch wurde ein geänderter Bebauungsplan entwickelt.

KLAUS DAMMANN

Bürgermeister Gerhard Kieninger berichtete in der Sitzung des Gemeinderats am Dienstagabend, dass der Grunderwerb für den Bereich des künftigen Archäoparks vollends getätigt sei. Parallel zur Planung des Archäoparks nach dem Entwurf des Münchner Architekturbüros Ritter Jockisch habe der vom Niederstötzinger G+H-Ingenieurteam erarbeitete Bebauungsplan überarbeitet werden müssen, da eine Erweiterung der Fläche mit Verschiebung nach Osten erfolgt sei.

Jürgen Häußler vom Ingenieurteam ergänzte, dass der geänderte Geltungsbereich des Plans einen erneuten Aufstellungsbeschluss erforderlich mache. Die Gesamtfläche umfasse nun 7,59 Hektar, vormals 5,6 Hektar. Änderungen gebe es bei der Feldweg- und Radwegführung. So schwenke der Radweg nun ab zum künftigen, sichelförmigen Besucherzentrum des Archäoparks, da hier auch eine Außenbewirtung möglich sein soll. 890 Quadratmeter der Sondergebietsfläche seien bebaubar – mit dem Besucherzentrum seien 300 Quadratmeter geplant und so be- ständen Erweiterungsmöglichkeiten



Blick vom Vogelherd Richtung Südost: Noch ist der Standort für den Archäopark Ackerfläche. Foto: dam

Der Entwurf der Architekten umfasse bislang sechs Aktionsplätze, so Häußler. Er habe weitere drei entlang der Wege um den Vogelherd aufgenommen. Ob diese realisiert werden, müsse mit den Architekten geklärt werden.

Neu enthalten sind Blickachsen vom Besucherzentrum zum Vogelherd und von dort ins Lonetal. Hierfür sei gemäß Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde auch die Entfernung einzelner Bäume denkbar. Auf einen Metall-

zaun werde verzichtet, stattdessen sei eine naturnahe Einfriedung des Areals mit Weiden- oder Flechtzaun anzustreben. Im nördlichen Bereich des Vogelherds könne ein neuer Fußweg durch den Hutewald zur Hügelkuppe angelegt werden.

Auf 300 Meter werde sich die barrierefreie Hinführung vom Busparkplatz zum Besucherzentrum erstrecken, schilderte der Bürgermeister. Stadtrat Manfred Roth meinte, dass ein näher gelegener Busstopp nicht aus den Augen ge-

Der Verzicht auf einen Kahlschlag am Vogelherd verändere gleichzeitig die Ausgleichsbilanz, berichtete Häußler. Landschaftsarchitekt Detlef Barth aus Asselmingen ging darauf ein. Ein Großteil der Aktionen werde im unteren Teil auf der Ackerfläche stattfinden. Dies nehme viel in der Planung die Schärfe. Der wesentliche Teil des Vegetationsbestands könne erhalten bleiben und der Bereich jenseits des Feldwegs nach Osten zu werde weiterhin landwirtschaftlich genutzt. Trotz einer deutlichen Vergrößerung des Geltungsbereichs für den Bebauungsplan sei der Eingriffsbereich kleiner und es werde weniger als ein Drittel der ersten Planung an Ausgleichswerten anfallen. Barth sprach zum Vergleich von einer Gehölzpflanzung von etwa 1700 Quadratmeter.

Beobachtet worden sei im Gebiet eine Fledermaus, weshalb es möglich sei, dass die Tiere im dortigen Bereich Tagesquartiere haben, teilte der Landschaftsarchitekt mit. Aus Artenschutzgründen fordere die Untere Naturschutzbehörde beim Landratsamt daher das Aufhängen von Fledermauskästen. Teils sei bei den Bodenflächen an eine der Eiszeit entsprechende Grüngestaltung bzw. Bepflanzung gedacht. Bei der Arena sei eine Ausbuchtung als Schotterfläche vorgesehen. Es handle sich um ein akzeptables Ergebnis der Ausgleichsbilanzierung, so Kieninger. Zu einer Einfriedung mit Weiden sagte er: „Da machen sie mal noch ein Fragezeichen.“

Den erneuten Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan sowie den Beschluss für die frühzeitige Beteiligung von Bürgern sowie Trägern öffentlicher Belange fasste der Gemeinderat im Anschluss einstimmig.